

meine Liebe vndt deren offeubahrung zu keinem Zorn vndt widerwillen, so ich zwahr gesteh meritt zu haben, vrsach geben thete, Wie ich dan, neben gehorsambster Küßung dero Handen, bitte mich nicht trostlos zu lassen, sondern mich mit einer erfrewlichen wider antwort zu beseligigen, vndt nur allein in die Zahl von dero geringsten Dienern aufzunehmen, der Ich lebe und sterbe

meiner hochgeehrtesten herzhallerliebsten Freylein als einer Gebieterinnen und Beherrscherinnen meines Herz und Lebens

Braunsberg 25. Sept. 1670.

P. s. dero herzhlichsten Freylein Schwestern küße mit permission gehorsamblich die Hände, vndt Ihren etc. brüderm recomandiere Ich mich dienstlich.

vnderthanig-gehorsamber vndt getrewester Diener

Ehrenreich Diet. Freiber zu Khainach.

Auffschrift: Der Wolgeborenen Freylein, Freylein Johanna Elisabetta geborne Freylein von Hugenpot, Freylein zu Stockum, Delwig vndt Binkhoff. meiner hochgeehrtesten Freylein zu Stockum.

**Kruft.** (Zus.) Der Stammvater Henrich wohnte im Grünen Wald in der Weberstraße, wo seine Wappen in den Fenstern saßen; sein Sohn Nicolaus h. Cecilia v. Deuren (Düren). In 5ter Generation muß statt Stamm: Hamm gelesen werden, in 6ter statt Peter: Peter Nicolaus, statt 1772: 1712 und statt Carl VII.: Carl VI. in 7ter statt Johann Andreas: Johann Adolf, statt Adolf: Andreas und statt Albert Iodokus: Albert Henrich Canonicus zu Bonn.



**Kruseler** führten ein stehendes Kreuz im Wappen. Von ihnen besiegelte 1463 Wilhelm Kruseler, zur Ritterschaft gehörig, die kölnische Landesvereinigung.

**Kudelsheggen** (Zus.) Der Rittersitz dieses Namens im Kirchspiel Weilerdewist gehörte nicht zum jülichischen sondern kölnischen Gebiet.



**Kühlen.** Es gab auch noch ein anderes Geschlecht von der Kühlen, als jenes welches ich 224 anführte, nämlich: Kühlen mit einem rechtssehenden Adler im Wappen. Davon war 1383 Daem von der Kühlen auf dem Schloß Dick, als dieses eingenommen wurde; er besiegelte die Friedensurkunde. 1388 bezeugt Friedr. v. der Kühlen, Ritter, daß Herzog Ederwart von Geldern zu Hilkenroide (Hülk-rath) erschienen sei, als dort Erzbischof Wilhelm von Köln Hof gehalten, und demselben vor dessen Räten und Dienern seine Lehen, soweit sie im Stift Köln liegen, aufgetragen und um die Belehnung damit gebeten habe. Fried. v. d. K. war 1426 bei der Eheveredung des Bisch. v. Kengweiler mit Eva v. Stenderhan.

**Kylman.** (Zus.) Sie führten, ehe sie in dem hiesigen Adelsstande einverleibt wurden, in blauem Felde den Buchstaben K und zwischen dessen ober Schenkel ein rothes Herz mit goldenen Flammen, welches auf dem Helm zwischen zwei offenen blauen Adlerflügeln wiederholt war. Ich finde folgende Abstammung:

Wilhelm Kylmann, Bürgermeister zu Düsseldorf 1533.

Bernard 1572—87 Bürgermeister zu Düsseldorf † 25. Sept. 1594 h. N. 2. Catharina.

ex lma. 1. Wilhelm h. ex 2da. 2. Henrich. 3. Margaretha h. Christoph 4. Anna h. Peter v. Berck 5. Elis. h. Johann Catharina Baums. Wäng. Birtz im schwarzen Horn Vorder.

1. Arnold Secretair der Rechenammer h. 2. Barbara † coel. 3. Ewald Gerichtschreiber zu Düsseldorf. 4. N h. N. Bürgers Elis. Egrad. 1626

1. N. Prior zu Köln. 2. Johann Wilh. jülich. berg. Secretair und Rechenmeister † 1675 20. August 36 Jahr alt. 3. Johann Reinhard Oberkellner zu Düsseldorf Kammerrath geb. 1627 † 24. Nov. 1679 h. 1663 Anna Cath. Camp-hausen, 4. Otto Adam Secretair 1665, Richter zu Solingen 1674 † 1679 h. 1668 Cath. Susanna Stücker. 2. N. Halberg Gerichtschreiber zu Rülheim. 1. Anton Gerard geb. und † 1670. 2. 4. N. N.

1. Elis. Cath. 2. Anna Cunera. 3. Johann Adrian Hofrath und Rechenmeister h. Maria Joh. Pickart.

1. Godfried Canonicus zu Düsseldorf. 5. Johann Wilh. Joseph jülich. berg. Hofrath Bürgermeister zu Düsseldorf. Ueber ihre und die übrige Descendenz siehe I. 235.

**Landsberg.** (Zus.) Nach Steinen II. 8. 1033 h. gegen 1419 Wilh. v. Kesselrode zum Stein Schwana oder Schwenulda v. Landsberg, Tochter des Ritters Johann und der Schwenulda von Schönrad, deren Mutter eine Merode war, Enkelin von N. v. Landsberg und N. v. Manger.

**Landscron** aus dem Dynasten Geschlecht Singig am Rhein, traten durch die Uebernahme von Landscron in das Verhältniß der Reichsministerialen. Gerard v. L., Sohn Theodorichs, hatte nach Günther I. eine Gemahlin Guda und sein Bruder Luffred 1248 eine Agnes.

Zahne. Bd. II.



**Langel.** (Zuf.) Dorf am Rhein. Von Derich von Langel finde ich im kölnischen Vasallenbuch 3te Abtheilung das Wappen, wie neben blasoniert: in Gold ein rother gezinnter Querbalken und im rechten Oberwinkel einen Morenkopf mit weißer Haube, der auf dem Helm den Balken um den Hals wiederholt ist. Unterhalb des Balkens hängen die Helmbrechen golden herunter. Dem Geschlecht gehörte der Ritteritz Seelscheid im Bergischen. 1398 wird Sander v. L. mit Adolf und Wilh. Graf von Berg und anderen für 300 rheinische Gulden, Schuldner des Herrn v. Merfeld. 1401 Waltram v. L. Rentmeister und Schultheis zu Blankenberg. Unter seiner Verwaltung wird die Stadt Blankenberg mit einer Stadtmauer versehen, wozu der Herzog Wilh. v. Berg 300 Goldgulden zahlt. Died. v. L., 1404 Amtmann zu Bensberg, schwört mit andern Amtsleuten, daß er für die Deckung der 1000 Gulden, welche Reinhard Herr v. Westerburg und Schauenburg für seine Niederlage vor Cleve vom Herzog v. Berg zu fordern habe, hafte. 1423 bestätigen Erzbischof Died. von Köln und Herzog Adolf v. Jülich mit setnen Söhnen alle zwischen beiden Parteien früher geschlossenen Verträge und schließen einen Verbünd und Landfrieden, wobei im Falle von Irrungen Personen benannt werden, welche rathen und schlichten sollen, zu ihnen gehörte auch Died. v. L., welcher schwört seine Verpflichtungen erfüllen zu wollen.

**Langen.** (Zuf.) von denen mit der Reihe rechtsabsteigender Runten finde ich folgende Aufschwörung, welche zur Vervollständigung und Verbesserung des Stammbaums hier folgt:

Adolph von Lan- gen zu Sauern- burg.	Elis. v. Horst zu Bin- denhorst. Eke zu Wagen- burg.	Died. v. gt. Drey- den gt. Cloudt zu Lan- ersforst.	Anna Henrich v. Offen- berg zu Merhaus.	Alexan- drine v. der Ehren- feler zu Wisch- lach.	N. v. Hon- feler ter zu Wisch- lach.	N. v. Hon- feler ter zu Wisch- lach.	Joh. v. un gt. Dücker zu Schwarz- water.	Cath. Uhas- werns v. zu Lands- nepel. cron.	Anna Wilb. Cath. v. Le- wenzu von Neuen- heim. cron.	Cath. Jiac v. Hirt von Land- heim. cron.	Johanna von Schas- berg zu Streit- ha- gen.
Johann v. Langen.	Johanna v. Eck.	Died. v. berg.	Offen- berg.	Eva v. Hon- feler Erbtochter.	Hon- feler.	Gerard An- ton.	Anna v. Ho- nepel.	Isaac v. Le- wen.	Christine v. Hirt.		
Ludolf Albert v. Langen.	Anna Sibilla v. Pelden.	Johann Adwer v. Nunun		Elis. v. Lewen Erbtochter.		Theod. Henrich v. Langen 1698 ertrunken		Adriana Catharina v. Nunun gt. Dücker.			

Maria Catharina v. Langen Erbin zu Neuenheim, Wylach und Mollenbeck h. 1. Christoph v. Schönebeck. 2. N. v. Wymar. 3. Joh. Jos. Wilh. v. Blank zu Glimbach.

Obiger Johann v. Langen hatte noch zwei Schwestern: 1. Anna h. Fried. v. Taube. 2. Cath. h. Died. v. Honthum, sein Sohn Ludolf Albert eine Schwester: Edel h. Joh. v. Droste und Theod. Hen. einen Bruder: Adolf Albert † 1712. Mit dem Hof Hompesch im Amte Kempen wurde 1695 Adwer v. Langen, Schwester Sohn des Henrich Bolmar v. Spiegel gt. Offenbergh, belehnt.

**Langenau** (Zuf.) Die schöne Burg, 1 Stunde oberhalb Nassau an der Lahn, ist der Stammsitz. Die Hauptlinie zu Langenau erlosch 1613, die Seiten Linie mit dem Ankerkreuz und die Hilgert v. Langenau erloschen schon im 15ten Jahrhundert.

**Langenbach.** Das Dorf liegt zwischen Altentirchen und Hachenburg auf dem Westerwald.



**Langenfeld.** Ein Hof im Clevischen, davon kommt 1406 Wilhelm v. L. vor, welcher mit einer Cleve und 6 Steinen siegelt; von den Steinen stehen vier in einer Reihe oberhalb der Cleve, zwei befinden sich am Fuß derselben, zu jeder Seite eine.

**Lahnstein.** Der Stammsitz ist entweder Ober- oder Nieder-Lahnstein, jenes maynzisch letzteres trierisch. Sowohl die Lahnstein, mit den Kreuzen, als die Schilling v. Lahnstein, welche 3 rothe Adler Köpfe mit goldenen Kronen in silbernem Felde führen, waren in Andernach in der Lahnsteiner Gasse begütert. Die letzteren erloschen 1600.



**Lantrop** ist ein Haus und Hof im Clevischen, welchen früher von den v. Wiffel zu Lehn gingen. 1352 verspricht Stephan v. Lantrop sie aus dem Wiffelschen Lehnsverband zu lösen und dem Junker Johann v. Cleve als Offenhaus aufzutragen. Stephan siegelt, wie neben, mit einem Maueranker.

**Randolf** führen als Wappen zwei Jagdhörner und auf dem Helm einen offenen Adler Flug. In der Mitte des 17ten Jahrhunderts war Wilh. v. L., welcher wie beschrieben siegelte, Amtmann zu Schloß Dyck, sein Schwager war Henrich von der Borzen. Ueber die Randolf v. Wittburg hat Barsch II. 1 S. 53 Nachrichten.



**Lauwick** Lauwick ein Geschlecht dieses Namens besaß im 17ten Jahrhundert den Rittersitz Wolfstuhl bei Buddberg. 1480 schloß der Graf von Nassau und Birneburg Namens des Herzogs von

Burgund mit Johann v. Cleve einen Vertrag, wonach letzterm die Lieferung des Schießpulvers an die Belagerung von Wageningen bis zur Summe von 1600 Gulden, die Härtingstone voll zu 40 Gulden gerechnet, übertragen wird; zur Sicherheit der Zahlung wird der Gefangene Albert von Lanwig übergeben. Sie gehörten eigentlich zum Burgundischen Adel und führten dasselbe Wappen wie die Kuland nur in der Farbe verschieden; es ist bei ihnen der gewölbte Querbalken silbern, der Schild roth.



**Leck** (Zus.) führen wohl von dem Dorfe im Kreise Heinsberg, Kirchspiel Kirchhoven, den Namen. Ich finde von denen, welche mit drei Querbalken siegeln: Stephan v. Leck, der junge, welcher 1469 mit Dieb. v. Leck (siehe unten) und Daem Eyede dem Kander von Eyl die Zahlung von 300 Goldgulden verbürgt; er hat als Helmzier einen Turnierhut mit zwei offenen Adlerflügeln, und besiegelt auch 1472 als Stephan von Leyck gleichzeitig mit Johann v. Leyck, welcher ebenso siegelt, eine Urkunde worin sie sich für die Rückzahlung von 3000 Gulden, welche Reiner Crämmel v. Nechtersheim dem Herzog Gerard v. Jülich und Berg leiht, verbürgen. Diese gehören wohl zur Familie Brempt gt. Leck, siehe I. S. 52.

Von den Leck mit dem rechtspringenden Löwen im Wappen siegelte Diederich v. Leck die obigen Urkunde von 1469. Zu den Leck mit den drei schrägen Balken gehört auch Henrich, der 1276 mit seiner Frau Jutta der Abtei Kampen gestattet, Dorf Schmithausen (bei Cleve) zollfrei zu passieren.

**Leerodt.** (Zus.) Das Stamm- und Burghaus gl. Namens liegt zwischen Geilenkirchen und Manderath. Von den Lerodt zu Merzenhausen h. Anfang des 16ten Jahrh. Diederich eine Tochter des Johann v. Brempt und der Agnes v. Elberfeld. Aufgeschworen sind: 1714 Ludwig Lamb. Lothar, Freiherr v. L., Herr zu Lerodt, Iffum Krammelsburg, Blyt Bergerhausen Walrode, Wels, Ruhrdorf, Amtmann zu Heinsberg, er war 1711 auf den Wahltag Kaiser Karl VI. zu Frankfurt, † 1753 4. März 64 Jahre alt. Seine 2te Frau war eine Tochter von Anton v. Willich zu Bernsau und Cath. Marg. Walpott v. Bassenheim. Jos. Freih. von und zu L. Herr zu Opheim, aufgeschworen 1754. lebte noch 1785; Hugo Freih. v. L. wegen Iggenrath bei Immerath aufgesch. 1783. Joh. Arn. Conrad Graf reiste als Page mit Herzog Joh. Wilhelm. Hermann, sein erster Sohn war churpf. Kämmerer und Hauptmann der Schweizergarde zu Fuß und Ferd. Wilh. sein 2ter Sohn, welcher Born und Zoersch besaß, Geheime Rath und Amtmann zu Willen und Born 1730.

**Leerse,** Leers, es gab noch eine andere Familie dieses Namens als die I. S. 243 erwähnte in den Rheinlanden. Einer derselben gehörte im 17ten Jahrhundert die Herrschaft Teg zwischen Linnich und Jülich, und Leerbach bei Bensberg. Ein Leers zu Leerbach besaß die Collation der Kapelle zu Schevenhütte bei Gressenich; Maria Cath. Charlotte Sophie Freiin v. Leers zu Leerbach geb. 10. April 1753 h. 1766 Fürst Carl Alex. v. Salm-Salm. Das Wappen der Genannten ist mir nicht bekannt. Ein Geschlecht dieses Namens mit einem schwarzen Balken in Gold und 5 Straußfedern auf dem Helm, 1. 3. 5. Gold, 2. 4. schwarze erhielt 1669 12. Febr. vom Churfürst Fried. Wilh. ein Anerkennungs-Diplom, für seinen Adel.

**Leiningen.** Stammsitz ist die Burg Alt-Leiningen bei Dürkheim an der Haardt. Die jetzigen Fürsten und Grafen Leiningen gehören nicht dem alten Stamm, sondern den Häusern Saarbrücken und Westerburg an.

**Leite.** Ende vorigen Jahrhunderts, als die Liebhaberei für türkische Pfeifenköpfe bis zur Wuth gestiegen war, und mancher Kopf von Dichtern feuriger als die schönste Dame besungen wurde, besaß ein Herr v. der L. ein Prachtstück dieser Art, welches mit Edelsteinen besetzt und mit aller Sorgfalt angeraucht war. Ein Herr v. W\*\*st war für dieses Prachtstück auf das feurigste entbrannt und hatte seinem Freunde schon alle Art Vorschläge gemacht, um sich in dessen Besitz zu setzen. Einst Abends als beide Freunde zu Schwansbell auf den Bänken der dortigen Brücke saßen und nach allen Regeln der Kunst ihre Tabakswolken in die Luft bliesen, konnte W\*\*st sich nicht länger mäßigen, er rief einmal über das andere: Freund! ich muß den Kopf haben, fordere was du willst. Dieses gab dem L. zu dem lang geheim gehegten Gegen-Wunsche Muth: „Nun gut, entgegnete er, eben so feurig: so fordere ich deine Frau. Diese war ein Bild der Schönheit, ein Reiz aller Reize, nichts desto weniger bedachte sich W\*\*st nicht einen Augenblick einzuschlagen. In Kurzem war die Ehe geschieden und L. führte die Schönheit heim.

**Lemmen.** (Zus.) Es findet sich zwar schon 1344 Peter, Sohn des Ritters Fried. v. Lemmen, welcher der Abtei Siegburg verschiedene Weingärten zu Gölz verkauft, allein dieser gehört nicht dem S. 244 genannten Geschlechte an, sondern stammt von Lehmen, der Burg an der Mosel. Dagegen ist zu gedachter Seite nachzuholen, daß die sub. 3 benannte Tochter des Wilh. Daniel, dessen Frau 1777 Wittve war, Petronella hieß.



**Lent.** (Zus.) Das clevische Geschlecht führte drei oblonge Balken, jeder mit drei gestürzten Eisenhüttlein absteigend besetzt. So siegelten 1361 Otto Diederich und sein Sohn Otto, welche bekennen, daß ihre Forderungen an Johann Graf v. Cleve, wegen Ankaufs der Herrlichkeit Rindern zu 4185 Pfund Pfennige festgestellt und deren Zahlung auf die Rente des Grafen von Cleve in der Betau und den Zoll zu Nymwegen überwiesen sei. Auch erklärte Otto, daß er wegen der gedachten Forderung zwar Feind des Grafen geworden, jedoch jetzt sich wieder mit ihm befreundet habe.

**Lessenich** (Zus.) stammen vom Dorfe gl. Namens bei Bonn, oder jener bei Guskirchen.



**Lennep** (Zus.) sie führen wie die Hund einen quergetheilten Schild, unten silbern, oben in Roth einen rechtschreitenden goldenen Hund, der auf dem Helme wachsend zwischen zwei offenen, rothen und weißen Adlersflügeln von wechselnder Farbe wiederholt ist. Von ihnen kommen vor: 1093 Werner als Zeuge in einer Urkunde der Abtei Werden; Conrad, er gehörte 1148 zu den abligen Scheffen des Gerichts Kreuzberg und war 1150, mit seinem Bruder Alexander, Zeuge in einer Urkunde des Abts Lambert v. Werden und 1166 in einer des Erzbischofs Reinold von Cöln; hier steht er unter den Dynasten. Er kommt auch noch 1168 mit seinem Bruder Alexander in einer Urkunde des Erzbischofs Philipp von Cöln vor. 1216 war Herbert v. L. Zeuge in einer Urkunde des Erzbischofs Engelbert von Cöln, er war Domherr zu Cöln, baute 8 Häuser am Eingang des Doms, nach der Kirche St. Johann hin, die er dem Dom schenkte zum Jahrgedächtniß seiner Eltern Courad und Elementine; 1231 war Herbert †. 1217 besitzt Richard v. L., Ritter, Lehnsgüter zu Auenheim, auf welche er zu Händen des Lehnsherrn Grafen Heinrich v. Sayn verzichtet, der sie dem Kloster Kamp verkauft. Derselbe Richard machte 1218 den Kreuzzug mit und lag mit den Grafen von Berg vor Damiete. 1218 treten die Ritter Gumpert, Sigfried, Anton, Erato und Alexander v. Linnep als Zeugen in einer Urkunde der Abtissin Guda von Gerresheim auf. 1238—1241 ist Godescalc v. L. Zeuge in einer Urkunde Heinrichs Grafen v. Berg, und 1260 bei dem Verzicht der Gebrüder v. Hüfswagen auf ihre Herrschaft. 1262 setzt ihn Graf Adolf v. Berg in seinem Bündniß mit der Stadt Cöln zum Bürgen und 1264 bis 1265 ist er Zeuge in Urkunde der Gräfin Marg. v. Berg, endlich 1264 Schiedsrichter in einem Streite der Gebrüder Hane mit dem Kloster Dünwald. 1246 ist Conrad v. L. Domherr zu Cöln und 1257 Caspar v. L., Mönch zu Deuz. 1263—66 sind Herbert und Alexander, Brüder, Domherren zu Cöln. 1289 stiften Werner, Ritter v. Linnep, Greta dessen Frau, Wittve des Ritters Johann de Atrio, ein Jahrgedächtniß zu Kanten, wo sie ein Haus hatten. 1292 besiegelt Werner v. L., Ritter, als Anverwandter und Vasall des Theod., Grafen von Mörs, dessen Sühne mit Graf Theod. v. Cleve und 1264 dessen Lehnbrief. 1296 trägt Werner, Herr des Schlosses Lynp, vom Herrn von Limburg einen Zehnten zu Lehn, den er mit Bewilligung des Lehnsherrn 1296 der Abtei Sarn gegen einen Erbzins verkauft. 1380 wird Winand v. L. unter die Wohlthäter der Carthäuser gezählt. 1397 besiegelte Johann, Herr zu Lynep, als der Zweite in der Ritterschaft des Landes Berg, eine Urkunde, worin sie sich verpflichtet, den crastino bli severini 1397 geschlossenen Vergleich zwischen Herzog Wilh. v. Berg und dessen drei Söhne aufrecht zu erhalten und gegen den Bruchigen zu vertreten. Im sechzigsten Jahre quittirt ihm Christine von Monnemont, Wittve des Dynasten Heinrich v. Wickerode, 400 Gulden. Er heirathete Aleid, die Tochter des Dynasten von Helsenstein an der Erft. Sie brachte ihm den großen Kornzehnten zu Holzheim, welchen beide 1387 dem Erzbischof v. Cöln verkauften. Als Johannes Schwager wegen des Brudermordes der Herrschaft Helsenstein verlustig erklärt wurde, machte Johann seiner Frau wegen Ansprüche an dieselbe, in dessen ohne Erfolg, er mußte sogar 1387 dem Erzbischof eine Urkunde ausstellen, worin er auf alle Ansprüche verzichtete. Seinem Nachfolger (Sohn) Diederich v. Linnep gelang jedoch ein günstigerer Ausgang; Erzbischof Died. v. Cöln gab ihm Helsenstein zu Lehn. Dieser Diederich war mit Elisabetha v. Wittgenstein verheirathet. Beide Eheleute verpfändeten 1439 dem Erbvogte von Ruremond, Wilhelm v. Blodorp, ihre Herrlichkeit Ursbeck und in gen Rötgen im Gebiete Wassenberg bei Birgel, für 600 Gulden. 1453 schwört Walram v. Lennep der Stadt Cöln Urfehde (siehe Leuendal.) 1451 bescheinigt Werner von Linnep dem Graf v. Cleve den Empfang eines Mannlehns von 14 Gulden aus den Gefällen der Lyners. Eva v. L. war die Letzte ihres Geschlechts in hiesiger Gegend. 1458 verkauften ihre Vormünder, die Grafen von Seyne und Wittgenstein Goddert, Domprobst zu Cöln, Werner, Probst zu Soest und St. Gereon in Cöln, welche sie ihre Nichte nennen, an die Stadt Neuß die Helsensteiner Mühle an der Erft bei Grimlinghausen. Sie h. 1461, Freitag nach Matheus, den Junggrafen Fried. v. Neuenar und brachte ihm die Burg Linnep, die Herrlichkeit Helsenstein mit Zubehör, den großen Zehnten zu Holzem, den Zehnten zu Heisch (bei Mühlheim an der Ruhr), den Hof zu Haren bei Zons, die Güter zu Dröbach und Rathem mit ihren Mühlen zc. in die Ehe. Durch Magdalena v. Neuenar kam später 1573 Linnep zc. an die Grafen v. Teckelnburg, Bentheim-Steinfurt, siehe Steinfurt. Es kommt die Familie auch unter der burgundischen Ritterschaft vor. Zu bemerken ist noch, daß S. 245 statt Amt Kreuzberg: Amt Angermund, Gericht Kreuzberg zu lesen ist.

**Leuendal.** (Zus.) Ich finde noch von ihnen: 1297 Hermann v. Lyuendall als Bürge für Gerard v. Immelshausen, der sein Hof zu Noethausen dem deutschen Orden verkauft. Johann v. Lievendahl hatte mit Johann v. Anstel eine Fehde, welche 1344 von Otto, Herrn v. Kuid, dahin geschlichtet wurde, daß er die Streitobjecte, Güter im Gericht Harpen Herrschaft Ravenstein, den Erstern zu sprach. 1360—70 war Hermann v. L. Amtmann zu Hülchrath; er quittirte 1364 dem Herzog v. Jülich 120 Mark jährliche Mann gelder, trug 1370 dem Erzbischof von Cöln sein Schloß Lievendahl und die Herrschaft Kerpen bei und in Wevelinghoven, welche er von Died. v. Kerpen zu Warsberg gekauft hatte, zum Offenhaus und Mannlehn auf. 1381 bescheinigt Hermann Herr v. L., daß er, wenn er in den Dörfer Nuernath und zc. Gronen, die ihm von Herm. v. Heinsberg für 950 schwere Gulden verpfändet sein, mehr als die gewöhnlichen Gefälle erheben möchte, das Mehrerhobene an der Lösesumme sich kürzen lassen wolle. 1381 quittirt derselbe dem Herzog v. J. 100 Gulden und 1387 und 88 Mann gelder. 1388 bescheinigt Zielgen v. Lievendahl, daß er des Herzogs Wilh. v. Jülich Lehnsmann geblieben sei, wenn auch derselbe ihm die Veräußerung des Lehns, 14 Paar Korn zu Beirsenich, gestattet habe: sein Siegel ist mit einem rechtschrägen Querbalken vermehrt. 1393 bekennen Hermann v. L. Ritter, und Johann sein Sohn, daß ihnen Erzbischof Friederich von Cöln auf den Rheinzoll zu Frixstrom eine Mannlehn, und zwar Ersterem von 100, dem andern von 50 Mark verliehen habe. 1394 bescheinigt gedachter Hermann dem Erzbischof, daß demselben das Geleit



zwischen Bergheim und Cöln zustehe, und daß er solches als Amtmann von Bergheim beaufsichtigt habe. 1395 bescheinigt Hermann v. Lievendahl, gt. Pater, mit 9 Anderen, daß sie und die gesammte Ritterschaft von Jülich mit dem verstorbenen Herzog von Jülich zu Jülich anwesend gewesen seien, wie, in Folge Schiedspruchs des Grafen von Weid als Obmannes, der Erzbischof Cuno von Trier, damals Administrator des Erzstiftes Cöln, den genannten Herzog in die Vogtei und Palenz von Jülich, die Vogtei Merzburden und das halbe Dorf Sieverich wieder eingesetzt habe.

Hermann v. Lievendahl, Ritter, Amtmann zu Hülchrath etc. † vor 1401, h. Mathilde v. Morlaer 1370, trugen Schloß Leuendahl den Erzbischof zu Lehn auf.

1. Hermann 1401 mit Lievendahl und Kerpen vom Erzbischof belehnt, h. Bela v. Kra-  
winkel 1401.

2. Johann.

3. Gerard † vor 1401.

Gerard 1401.

Tochter h. N. v. Meifferscheid.

Einer dieser 3 Söhne tödtete am Rippes den andern, worauf der Erzbischof Schloß Lievendahl als verwirktes Lehn von den Scheffen zugesprochen erhielt; die Stelle des Mordes wurde mit einem steinernen Kreuze bezeichnet, worauf der Namen und die Wappen des Ermordeten ausgehauen waren. Das Kreuz stand noch in den letztern Zeiten. Der Erzbischof gab Leuendahl 1434 an Wilhelm v. Bevelinghoven, Marschall zu Alfster nebst  $\frac{1}{3}$  des Schlosses Bevelinghoven, welches ebenfalls dem Erzbischof gehört, zu wiederlöslichem Pfande. Eine Zeit später tritt Johann v. L. in Verbindung mit Laurenz Birckheimer von Nürberg (Nürnberg?) auf. Beide sind Hauptleute und erscheinen an der Spitze eines Haufen Söldlinge, welche der Stadt Cöln Fehde geboten und ihr allen möglichen Schaden zugefügt haben. Johann wurde mit seinen Söldlingen gefangen genommen und zu Grevenbroich ins Gefängniß geworfen. Die Scheffen sprachen über sie Recht und verurtheilten mehrere davon zum Tode. Alle flehten die Gnade des Herzogs von Berg an, der sich bewogen fühlte, sie frei zu geben. Diederich v. Cle, Gobert v. Mesert, Waltraue v. Lenney, Jurdain v. Baß, Bernt Vermeloe Drighys v. Graef, Bernt und Joh. v. Buerse, Godart Ewich, Johann v. der Eyck, Joh. Cause, Diederich Spaen, Rupert Foyert, Hermann Honseler, Walter v. Gesperden, Adrian v. Beesten, Gissbert Moerind der Junge, Kofseyer Schetter Goedert Droste, Johann Moine, Diederich Schelermann und Johann Russe, so wie der Unterhauptmann Tys v. Scharfenberg schwuren mit Johann v. Lievendahl dem Herzog Urfehde, daß sie nimmer mehr etwas gegen ihre Gnaden. dessen Unterthan und Schutzbefohlene unternehmen wollten. Seitdem ist die Familie verschwunden.

Es kommen noch zwei andere Leesdael vor: die einen, mit drei rothen Hämmer in Weiß, hat Siebmacher V. 356 unter dem burgundischen Adel, die andern, wozu auch der irrig von mir S. 247 aufgeführte Gerard, Pastor zu Löwen gehört, führen drei (2. 1.) Rosen im Wappen, von denen die dritte durch eine aufgelegte Bierung mit einem Doppel-Adler bedeckt ist. Von ihnen spricht Butifers II. S. 216; sie nannten sich nach der Herrschaft zwischen Löwen und Brüssel.



**Lewen.** Es gab auch noch ein clevisches adliges Geschlecht dieses Namens, welches, wie die Harf, einen quergetheilten Schild im obern Felde einen Turnierkragen führte. Davon war Herbert 1381 in der clevischen Gedengeseßschaft.

**Lewenstein** (Zus.) mit den geschachten Sparren stammen von der Burg Liebenstein bei Boppard. Sie waren Burgmänner zu Sternenberg und erloschen 1637. Von den Lewenstein von Randek, Zweig der Lewenstein zu Alfens in Rheinbaiern, ist das Wappen im köln. Vasallenbuche Abtheilung III. also blasonirt: ein silberner, rechts springender, unbewährter Löwe mit rother Zunge in einem schwarzen mit goldenen Kleeblättern bestreuten Felde; auf dem Helm, über schwarzen mit den goldenen Kleeblättern bestreuten Helmdecken, zwei silberne Büffelhörner, zwischen denen der silberne Löwe wiederholt ist.



**Leusch** ist ein adliger Sitz im Amte Hülchrath, Kirchspiel Honingen. Damit wurde vom Herzog von Jülich belehnt: 1512 Henrich v. Leusch, 1549—72 Werner v. L., ihm folgte 1591 Tobias von Kitzweiler.



**Ley.** Das Haus dieses Namens im Kirchspiel Runderath, ist Stammstz der Neuhofst, genannt Ley; der Hof Ley im Kirchspiel Holpe im Oberbergischen, früher ebenfalls Rittersitz, scheint die Wiege derjenigen Ley, deren Stammtafel ich S. 248 gab. Bach hieß die Hofesstelle, wo im vorigen Jahrhundert die katholische Kirche gebaut wurde, die jetzt Neuhonrath heißt. Honsbach liegt nicht weit davon, und Bulgenaue bei Uckerath. 1785 lebte Carl Philipp v. Ley, Rentmeister des Amts Blankenberg, Schatzschulteis des Kirchspiels Stieldorf und Menden, jülich. Hofkammerrath.

**Leyen.** Ueber ihren Ursprung wird viel gefabelt. Selbst Hontheim leitet sie irrig von den alten Dynasten von Stein (de petra) ab. Ebenso werden sie häufig mit den ältern Leyen an der Nahe verwechselt, die einen silbernen Sparren in Schwarz führen. Sie sind wohl unzweifelhaft eine Seitenlinie der alten trierischen Ministerialen zu Gondorf, welche z. B. Marfilus von Gondorf (Günther II.) den leyenschen Pfahl führen. Ihre Stammburg Gondorf, auch Leyen zu Gondorf genannt, liegt bei dem Dorf gleichen Namens an der Mosel. Der bei Günther III. 2. erscheinende „Wohlgeborene Knecht“ Peter von der Leyen, welcher 1357 sein Hus zu der Leyen uf der Muslen Trier zu Lehn austrägt, ist der älteste, welcher unter dem Namen v. d. Leyen aufgefunden wurde. Aus sehr unbedeutenden Anfängen kam die Familie  
Zahne, Bd. II.

durch die drei trierische Curfürsten aus ihrem Hause schnell empor, wurde 1633 freiherrlich, durch den Erwerb von Geroldsdorf in Schwaben reichsständisch, 1710 reichsgräflich. Napoleon ertheilte 1806 den Fürstentitel und nahm sie in den Rheinbund auf. Ebenso schnell, wie die Familie zu Macht und Reichthum hinaufstieg, ist sie zu Armuth heruntergesunken. Seite 248 muß statt Münghausen: Münchhausen, im Kirchspiel Abendorf bei Rheinbach, gelesen werden.

Die Wolframe de petra sind die Dynasten von Stein bei Kreuznach an der Nahe, welche sich nach Erlangung der reichsgräflichen Würde, Rheingrafen vom Stein nannten und in den Fürsten von Salm noch blühen (Siehe Stein) die Verwechselung dieser Familie mit den Leyen, datirt von dem Curfürsten Carl Caspar v. d. Leyen, der sich in einem lateinischen Gedichte etwas schwülstig „sum Petra“ etc. besingt.

Es gibt auch noch eine andere, wie es scheint, Märkische Familie dieses Namens, welche wie die Wetherholt und Reuhoff, mit einer herabhängenden Kette siegelt, auf dem Helme einen Strauch. Davon kommen vor: 1453 Rütger van der Leyen, Jelis Sohn, er besiegelt den Begnadigungsbrief der Söldlinge des Johann v. Lieuendahl (siehe diesen Artikel), 1450 Engelbrecht van der Leyen besiegelt eine Urkunde für Wilhelm v. Inhuysen.



**Limburg.** Die nöthigen Zusätze werden in der folgenden Abtheilung folgen.



**Linden,** sie waren Erbschenken von Geldern, und ist ihr Wappen im köln. Vasallenbuche blasonirt: in Schwarz ein goldenes Andreas-Kreuz auf dem goldgekrönten Helm ein schwarzer Hundekopf mit rother, ausgeschlagener, Zunge. Die Helmedecken sind schwarz. Sie scheinen wohl mit den Veek und Rohe eines Stammes.

**Linne.** Johann, Ritter v. L. beurkundet 1356, daß ihn Graf Johann v. Cleve mit dem Hof zu Wolfram auf Lebzeiten besetzt habe. Er siegelt mit einem Herzschild, und darüber gelegten, rechtschrägen, Balken.



**Lintloe (Zus.)** Von ihnen kommen sehr früh Personen vor.

1218 machte Sviferus de Lintlo den Kreuzzug mit und lag unter Graf Adolf v. Berg vor Damiete. 1266. 22. Nov. befundet Marg. Gräfin v. Berg, daß Suiferus de Lintlo in ihrer Gegenwart zu Gunsten des Stiffts Severin in Köln sich aller Renten an dem Hof zu Lintlo (Lintlar) ent schlagen habe. Bei Steinen finden sich folgende Personen. Catharine v. Lintloe, Tochter von Daem und Elis. v. Heid h. gegen 1500 Bernt von der Heiden zu Bruch, sie gebar ihm 24 Kinder. Etwas später heirathete Evert v. L. Anna (Sophia) v. der Heiden zu Hagenbeck, Tochter von Arnt und Mettilde v. Langen, er war nach Bucelin ein Sohn Everts und der Mulart, was mit Nienhaus stimmt. Eine Tochter der letzteren, Hedwig, h. 1514 Rötger v. Diepenbroich zu Impel, und eine Tochter der ersteren, Mettilde h. Wolter v. Ioe. Die Frau Everhard's III. nennt Steinen Arnolda, und ihre Tochter Gertrud h. 1. Gerh. Joh. von der Capellen. 2. Joachim v. Goltstein † vor 1652. Timon, Freiherr v. Lintloe zu Ede, h. gegen 1666 Anna Maria Dorothea v. der Bofsch, Tochter von Alard Philipp zu Langentreer, und Elis. Meid von Inn- und Kniphhausen. Bei Arnold, Sohn Everard's, fehlt das A. Die Frau des nachfolgenden Arnold hieß Vorst, nicht Horst.

**Linzenich (Zus.)** Der Sohn des R. und der R. v. Porhen hieß Johann Arnold, und seine Frau Elis. v. Honseler, nach andern Hanrler, und der Vater Adolfs v. L., der Marg. v. Vyshus, gt. Suverlich von Zettenbochholz, Tochter von Wilhelm und R. von Overlacker heirathete, hatte eine Robens zur Mutter.

**Lipperheide (Zus.)** Das gleichnamige Stammhaus lag zwischen dem Schloß Oberhausen und Vorbeck, Bermen liegt nicht weit davon. Es finden sich noch von ihnen: Caspar v. L. zu Stein und Hege h. R. v. Elberfeld, Caspar v. L. zu Bermen h. Mettilde v. Overlacker, und deren Tochter Anna Anfangs 1600 Georg v. Schell zu Rechen.



**Lohausen (Zus.)** 1448 Maria Heimsuchung schloß Johann von Loehusen, genannt Deste, einen Ehevertrag mit Lintgen von Schöler, Tochter von Engelbert und Catharina. Sie brachte ihm 1200 oberländ. Gulden in die Ehe, wofür er ihr den Hof zu Roelstrad (bei Gerresheim jetzt mehrere Höfe unter den Namen Jüngeshof, Herhof, Morschenhof Höfchen ic.), eine Rente zu Balkhaus, und  $\frac{1}{2}$  Gewalt Holz zu Calcum als Gegengabe setzte. Joh. siegelte mit drei 2 1 Rauten und für die Braut deren Bruder Henrich mit dem gewöhnlichen, gezinnten, Balken. Als Johann kinderlos starb, heirathete die Wittve Henrich v. Malindraed und starb 1479.

**Louvenberg (Zus.)** Das Geschlecht, welches sich nach dem Gute dieses Namens im Amt Lidberg, einen kölnischen Lehn, schrieb, führte drei 2. 1. Muscheln im Wappen, wenigstens besiegelte so 1496 Arnt v. Louenberg den Lehnbrief.





Locquenghien, aus Brabant nach den Rheinlanden überfiedelt, führen in Gold-Hermelin einen grünen Löwen; zuweilen ist der Schild statt Hermelin: Gold mit schwarzen Lilien bestreut. Ich finde von ihnen:

Peter v. L., Ritter, erster Borschneider Kaiser Mar I., Hanshofmeister und Rath Kaiser Carl V. † 28. Oct. 1539 h. Maria v. Nieuwenhove zu Coeckelberge.

Johann, Amtmann zu Brüssel 1545-65, Herr zu Verchem und Coeckelberg, baute 1564 den Canal zu Brüssel, erhielt 1564 vom König Philipp II. die Herrschaft Melobroec, im Amte Campenhout in Brabant, † 12. April 1574. h. Anna von der Gracht, Freifrau zu Pamele Herrin zu Dudenarde.

1. Philipp, Freiherr zu Pamele, Herr zu Dudenarde und Beer de Flandres h. Valeria v. Coutrau, Tochter von Johann, Freiherr zu Lauche.

2. Antoin, Herr zu Melobroec, Intendant des königl. Canals 1588-1636. 1599 vom Erzherzog Albert zum Ritter gemacht, h. Catharina v. Messbe, Tochter von Johanns, des letzten katholischen Gouverneurs zu Grönningen.

Jacob Freiherr v. Locquenghien pfalz-neub. Rath und Droste zu Ravenstein 1622-1644, führte, wie die Freiherren v. L. zu Pamele, die vereinigten Wappen Locquenghien und v. der Gracht h. Anna von der Ark, Erbin zu Laach im Kirchspiel Gälodorf.

Wilhelm v. L., Freiherr zu Pamele, h. Magd. v. Tenremonde, Frau zu Diesvelt, Tochter von Peter und Eleonore von Gruntere.

Carl v. L. Ritter, Herr zu Roosbeck, Bickenhors, Nedebuttel. König Philipp IV. erhob 17. März 1659 ihm zu Ehren Melobroec zu einer Baronin † 14. Oct. 1670, h. 18. Sept. 1664 Maria v. Middelfton.

Jacob Ludwig, Freiherr v. L. zu Laach † 1706, führte das einfache Wappen Locquenghien, h. Anna Eleonora v. Severhaen zu Neulirch.

1. Philipp Franz † imp. h. Anna v. Yve.

2. Maria Valeria Erbin zu Pamele h. Jacob Rinard Frh. v. Nonveroit.

Johann v. L. h. Charlotte von der Linden. Henrich Wilh. zu Laach h. Sybilla v. Brackel.

Maria Silberte, Erbin zu Melobroec, h. Louis Conrad, Graf v. Argentineau.

Jacob Moritz zu L. h. Judith v. Dorth. Joseph Alexander h. Maria Anna v. Olne.

Loe. Von denen zu Volberg noch folgendes: zu Haus Stabe, bei Volberg an der Sülze, findet sich ein Stein mit 16 Wappen in folgender Ordnung, denen ich nachstehende Namen beilege. Wo ich zweifelte, sind mehrere Namen angegeben. Zu der daraus zu entwickelnden Stammtafel sind die 16 Ahnen der obersten Reihe, wohl den beigefügten Zahlen nach zu ordnen.

- 7. Loe. 8. unbekannt; ein Wappen mit einer Hundsklane. 9. Stael. 10. Bellinghousen? Neuen? Hangler. 11. Stael. 12. Brempt. 13. Steproth? Whybe? 14. Elberfeld? Wambach. 15. Unbekannt; quergetheilt, im untern Felde unten zugespitzte Kreuze. 16. Stael Holstein.

G. (Gerard?) v. Loe zu Stabe h. G. v. Katterbach 1630-1642.

Ludger v. Loe Herr zu Stabe h. Cath. Marg. v. Syberg, Tochter von Johann Georg zu Bischelingen und Sibille Arnoldt von der Recke zu Kemnade 1670. wiederverh. an M. v. Landsberg † 1712. 70 Jahr alt, begraben zu Volberg.

- 1. Johann Gerard v. L. zu Stabe, Protestant, h. 1. Maria Elis. v. Merode, katholisch. 2. N. N. 3. Ludger Died. Freiherr, holländ. Hauptmann † 1732, 21. April 63 Jahr alt, diente 42 Jahr. 4. Anna Clara † 10 Oct. 1745. 5. Maria Petronella † 11. März 1726, 53 Jahr alt. 6. Max Wilh. † 13. März 1742 61 Jahr 2 M. 16 T. alt. 7. Lucia Anna † 29 August 1749, h. 2. Sept. 1721 Theod. v. Nyuen.

exIma. 1. Johann Rudolf Domherr zu Breeslau. 2. Joh. Gerhard Amtmann zu Steinbach † coel. 3. Johanna Amelia ex2da. Tochter, Hofdame in Hannover. 1701.



Flagge, Bd. II.

Löwenberg (Zuf.) Die I. 261 angeführte Dynasten führten nach dem kölnischen Vasallenbuche 2te Abth. einen Roth und Silber geschachten, im Schildeshaupt mit einem blauen Turniertragen beladenen, Schild, und auf dem Helm einen goldenen Turnierhut mit einer, Roth und Silber geschachten, Scheibe besetzt, welche 6 rothe und silberne Arme hat, die in goldene Federn (Pfauenaugen) auslaufen. Ritter Henrich v. L. bestegelt 1349 eine Urkunde der Herrn v. Kerpen und der Aleid v. Reimbach; aus seinem Wappen ist im rechten Oberwinkel eine Bierung geschnitten.

Leuenberg führten einen rechtspringenden, mit einem Turniertragen beladenen, Löwen in ihrem Wappen; so bestiegelte 1342 Henrich v. L. als ein Anverwandter der Aleid von Reimbach eine Urkunde.

Lulsdorf (Zuf.) Von ihnen finde ich: 1267 Ludwig Bogt v. L. und 1282 einen zweiten dieses Namens; beide siegeln mit dem gezinnten Querbalken.



23

**Lüning** (Zus.) Es ergeben sich noch aus Urkunde und Steinen folgende Bruchstücke: Johann und Marg. v. Blittersdorf hatten eine Tochter Marg. h. Engelbert Scheid v. Beschpenning, 1752 vertauschte die Abtei Siegburg mit den von Lüning ihre Güter zu Evenheim und Weiskirchen gegen die Burg Niederpleis, Hof Schmeerbach und Mühle daselbst.

Died. v. Lüning zu Wittenstein, Herr zu Niederpleis, h. Anna v. Cappeln vom Hause Cappeln in der Grafschaft Tecklenburg, Erbin daselbst

1—3 wohl die Zhl. I. S. 263 angeführten 4. Anna h. Died. v. Erwitte 5. Meid 1580 Wittve h. Adolf. 6. Tochter h. N. v. Droste. Franz, Heinrich und Jost. zu Ebbinghausen, 1554—70. Grüter zu Berdringen.



**Lunreke** (Longerich?) Arnold v. L. Buttilarius des Erzbischofs von Köln, quittirte demselben 1383 Mangelder und siegelte wie die Kesselrode, Lulsdorf ic. mit einem oben und unten gezinnten Duerbalken.

**Lupenau.** 1303 bewohnte diesen jülichischen Ritteritz Hermann v. Lupenau, Ritter; er besiegelte eine Kaufurkunde des deutschen Ordens über Güter bei Elfen, wie neben, mit drei Balken, auf dem obersten drei Münzen. Er gehört also einem zweiten Geschlecht dieses Namens an, und dürfte ein Spross der Burggrafen von Odenkirchen sein.



**Luttelforst**, bei Balbniel, davon kommt vor: Adam Ritter v. L. 1261 schon todt; Wilhelm, 1340 Basall der Abtei Olabbach.

**Lügenroth** (Zus.) Joh. Franz, Sohn von Wilhelm, h. 1. Marg. v. Auel gt. Meuschen, wovon eine Tochter Maria 2 1631 Anna v. Lüdinghausen, gt. Wolf. Sein Bruder Bertram war Herr zu Glyff, elev. Hofmeister, Landdroste zu Dinslaken, hurbbrand. Rath; dessen Tochter Johanna h. 1625 Conrad v. Strunkede, dem sie ein Drittel von Mehrum brachte. Steinen II. 1035 hat eine Ahnentafel, die wohl folgender Art zu stellen sein dürfte:

Lügenrad.	Widderstein.	Kleberg.	Kaen.
Lügenrad.		Kleberg.	

Albert v. Lügenrath zu Hardenberg, h. Swana (Elis.) v. Kesselrode.

**Lügenheim** scheinen von Lurheim bei Kels im Jülichischen zu stammen, und **Lysur** von dem Dorfe Loeser an der Mosel bei Berncastel. Dort ist der Arm mit dem Ringe zu Hause, denn nach dem Balduinum führen ihn die umwohnenden Geschlechter: Arras, Buning, Croft, Lessenich, Ley zu Uerzig, Neuerburg und Wittlich.

**Malberg**, ihre Abstammung werde ich bei der Geschichte des Hauses Reifferscheid in der nächsten Abtheilung festzustellen suchen.

**Malerbe.** Von ihnen war Thomas im 15ten Jahrh. Herr zu Liberne und Weims bei Eupen. Reimar h. Meza Hirzlein gegen 1330. Nrh I. 113—114 hat folgendes Bruchstück:  
Reimar v. M., Ritter, h. Meza v. Eyl. Letztere verkauft 1379 als Wittve mit nachstehendem Erben ihr Manngut zu Sierdorf dem dortigen deutsch. Ord. Hause.

1. Tochter h. Cortin v. Merkenich. 2. Tochter h. Michael Bolenheim.

Cortin v. Merkenich.

**Malsen** (Zus.) Wolter v. M. gelobt 1437 dem Junker Gerard v. Cleve, Grafen von der Mark, und dessen Anhängern keinen Schaden zufügen zu wollen. 1626. 27. Sept. wird Jacob v. M. mit dem jülichischen Lehn, Haus und Herrschaft Kessenich, belehnt.



**Marnig** von Louluse führen einen rechtschrägen Balken einen Stern zu jeder Seite, Johann v. M. zu L. und Budingem Ritter und Oberst, war mit Cath. v. Goer zu alten Goer verheirathet, ihre Tochter Ursula h. gegen 1620 Bertram v. Lügenrath zu Glyff.

**Martial** führte einen geviertheilten Schild, im ersten und vierten Felde einen rechtssehenden Adler, im zweiten und dritten drei rechtschräge Balken. Johann Anton Freiherr v. M. und seine Frau Philippine v. Gynenich zu Blatten waren 1744 mit dem jülichischen Lehn Peppenhoven belehnt.



**Mascherel** (Zus.) Ihr Wappen ist gold und blau geschacht. Johann Brant war Bastard des Herzogs von Brabant. Zwischen Johann von M. und dessen Frau Sibilla v. Merckelsbach und Winand und Johann fehlt eine Generation, nämlich: Johann v. M. Herr zu Winandsrath, Ritter, h. Henrica v. Berkel, Tochter von N. und N. v. Becker.